

Berner Zeitung vom 13.10.2009, Seite 025

region süd

region süd

worb

Widerwilliges Ja zum Rasen

**Die Worber Fussballklubs sollen 2011 einen Kunstrasenplatz erhalten.
Das Parlament hat dafür 1,66 Millionen Franken bewilligt.**

Schon lange hat kein Geschäft mehr die Gemüter der Worber Parlamentarier so stark erhitzt, wie die Investitionen in den Fussballplatz im Worboden. Der Gemeinderat hatte dem Parlament vorgeschlagen, den Naturrasen durch einen Kunstrasen zu ersetzen. Geschätzte Kosten: rund 2 Millionen Franken.

300 000 Franken sparen

SVP, FDP und EVP erschienen diese Kosten zu hoch. Deshalb haben sie gemeinsam einen Abänderungsantrag gestellt. Die drei Parteien verlangten, dass die Kosten von 1,96 Millionen Franken um rund 300000 Franken gesenkt werden. Die Differenz soll durch Kosteneinsparungen, höhere Sponsoringbeiträge und durch die Sportklubs beglichen werden. Mitte-Rechts war sich einig, dass die Infrastruktur für die 32 Mannschaften mit rund 550 Aktiven ungenügend ist. «Mit dem Geschäft sind sehr viele Emotionen verbunden», sagte SVP-Parteipräsident Martin Wälti. Seine Partei habe bei diesem Projekt nach Sparmöglichkeiten gesucht und diese schnell gefunden.

Wälti kritisierte unter anderem die Honorare für den Sportstättenplaner sowie die Kosten für den Tiefbau. «Schliesslich sprechen wir hier über nichts anderes als über ein Routineprojekt.» Wälti erklärte, dass die SVP dem Projekt nur zähneknirschend zustimmen werde.

Einen Kunstrasen lehnten SP, Grüne und EDU ab. Adolf Seematter (EDU) sprach gar von einem Luxusprojekt und behält sich vor, gegen den Entscheid des Parlaments das Referendum zu ergreifen.

Gegenseitige Kritik

Alfred Wirth (SP) kritisierte einige Exponenten der FDP harsch. In ihrer Reihe befänden sich zahlreiche Verantwortliche der Klubs. Deshalb liege es auf der Hand, dass die Partei ausgerechnet bei diesem Geschäft von ihrem in den letzten Monaten eingeschlagenen, konsequenten Sparkurs abweiche.

Diese Vorwürfe liess Guy Lanfranconi nicht unbeantwortet auf der FDP sitzen. Er wiederum kritisierte das Hin und Her der SP. «Heute lehnt die Linke das Geschäft ab, noch im letzten Politforum hiess es SP-Co-Präsident Jonathan Gimmel jedoch gut.»

Der Abänderungsantrag und das Kunstrasenprojekt wurden mit 24 Ja- zu 14 Nein-Stimmen deutlich gutgeheissen. Der Abänderungsantrag der drei Parteien sieht vor, dass sich der Sportclub Worb und die Femina Kickers stärker am Projekt beteiligen müssen. Der Gemeinderat ging anfänglich davon aus, dass die beiden Klubs für ihren Kunstrasen 150000

Franken selber bezahlen müssen. Weiter rechnet der Gemeinderat mit einem Beitrag aus dem kantonalen Sportfonds von gut 300000 Franken. Nach Abzug aller Beiträge darf das Kunstrasenprojekt die Gemeinde nicht mehr als 1,1 Millionen Franken kosten.

Die Fussballerinnen und Fussballer sollen ab 2011 im Worboden auf einem Kunstrasen spielen.

Christian Liechti

Christian Liechti

(c) Berner Zeitung AG

551605, BERN, 13.10.2009, Words: 401, NO: 20091013ss025268620929